

Sohrauer Stadtblatt.

Amliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich um Drei 4,00 Mk.,
bei allen Postämtern 4,50 Mk.

Druck und Verlag:
P. Hunold's Stadtdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile ober oder unter Raum 75 Pf.
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 37.

Vertr. Nr. 49.

Sonabend, den 10. September 1921.

Verkehrskonto
Breslau 18664

43. Jahrg.

Rundschau.

Eine Rundgebung des Reichspräsidenten für die Wehrmacht.

Berlin, 5. September. Der Reichspräsident erließ nachstehende Rundgebung für die Wehrmacht des Reiches:

Die politische Erregung der letzten Zeit führte bedauerlicher Weise dazu, daß in verschiedenen Fällen Angehörige der Wehrmacht in den Straßen ohne jeden Grund angegriffen, beleidigt und sogar mißhandelt wurden. Derartige bedauerliche Ausreitungen finden nur dadurch ihre Erklärung, daß die Uniform in den politischen Streit hineingezogen wurde. Es wurde nicht mehr unterschieden zwischen Vertretern der verfassungsmäßigen Wehrmacht, dessen Berufsstand der Waffenrock ist, und politischen Gegnern, durch den man sich provoziert glaubte. Die Reichsregierung ist entschlossen, diesem Zustand ein Ende zu machen. Durch die Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund Art. 48 der Verfassung und auf besondere Befehle des Reichswehrministers ist für die Zukunft jeder Mißbrauch der Uniform verboten. Die Regierung muß daher von allen Kreisen des Volkes und von allen Parteien verlangen, daß sie in ihrem Bestreben, der Wehrmacht des Reiches die gebotene Achtung und Geltung zu sichern, unterstützen wird. Der Soldat ist Bürger im Waffenrock und der Vertreter der verfassungsmäßigen Wehrmacht des Reiches. Ihn als solchen zu achten, ist ein Gebot der Selbstachtung des Volkes. Die Autorität macht es der Reichsregierung zur Pflicht, Ausreitungen gegen die Wehrmacht des Reiches und Angriffe gegen ihre Angehörigen mit den ihr zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln zu begegnen.

Eine scharfe Kanzlerrede.

Berlin, 5. September. Der Wahlkreisverband der Groß-Berliner Zentrumsorganisationen veranstaltete am Sonntag eine große Rundgebung, in der Reichskanzler Dr. Wirth sprach. In der Rede des Reichskanzlers wurde die durch die Ermordung Erzbergers geschaffene politische Lage erörtert. Dr. Wirth sagte u. a.: „Die Aufgabe der heutigen Regierung müsse es sein, die Quellen der Reaktion zu verstopfen. Wir wollen, daß das demokratische Selbstbestimmungsrecht erneut Einfluß auf der Welt gewinnt. Die Regierung wendet sich gegen die Rechte und bekämpft sich zur demokratischen Republik. Wir brauchen ein Gesetz, das die Männer, die jetzt im politischen Kampfe stehen, schützt. Nach einer Würdigung der Erzbergerschen Steuerreform richtete der Reichskanzler dann scharfe Angriffe gegen die Großkapitalisten. Diese hätten die Zahlung der Goldmilliarde sehr erschwert. Sie hätten teilweise patriotisch, sondern immer wieder aus Egoismus und Gewinnsucht gehandelt, weil sie die Abkürzung der Devisen immer wieder verschoben in der Hoffnung, daß der Dollar weiter steigen werde. In seinen weiteren Ausführungen verteidigte der Reichskanzler dann seine Politik gegenüber den Angriffen von rechts. Er werde keinen Augenblick von seinem Programm abgeben und sei bereit, gegen die Reaktion alle zur Verfügung stehenden Mittel anzuwenden. Das Zentrum habe sich noch niemals geschaut, schwere Verantwortungen zu übernehmen und habe sogar wiederholt Leute für den undankbaren Posten des Finanzministers ernannt, den jede andere Partei immer wieder abgelehnt habe.“

Monarchistische Rundgebung in Bayern.

München, 5. September. Aus dem Chiem- und Mangfallau (Regersee) sind viele Hunderte von Männern und Frauen nach Willdenbach gekommen, um dem König anlässlich

seines Namenstages eine Jubelungsfeier zu bereiten. Bürgermeister Augler aus Pögl bei Rosenheim erklärte, die Truppe von angekommenen Herrscherhaus sei den Bayern Herzogin. Glückselig der Tag, an dem wieder die blaue weiße Fahne von allen Häusern des Landes wehen und an dem der Ruf der allgemeinen Freude und Begeisterung auch die letzten Säumigen mitreißen werde. Dann antwortete der König u. a.: „So schwer die Zeiten sind, so dürfen wir doch nicht den Mut sinken lassen. Wir haben im Laufe der Jahrhunderte noch viel schwerere Zeiten gehabt. Ich zweifle nicht, daß auch die gegenwärtige Zeit vorübergehen wird und wieder neues Blühen und neues Leben erwachen wird.“

Ausführung der Reichsfleischstelle.

Berlin, 3. September. Da die seit Wiedereinführung der freien Wirtschaft für Schlachtvieh und Fleisch eingetretene günstige Entwicklung der heimischen Fleischversorgung die weitere Beibehaltung einer besonderen Reichsfleischstelle für die Zwecke der Lebensmittel- und Landwirtschaft die Ausführung der Reichsfleischstelle (Verwaltungsabteilung), die Aufgaben derselben gehen am 1. Oktober auf das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft über.

Vom Völkerverband.

Genf, 5. September. Die Schweizer Tagung der Völkerverbandsversammlung ist heute vormittag im Genfer Internationalen Saal vom Vorsitzenden des Völkerverbands, Wellington-Koo, China, eröffnet worden.

Genf, 5. September. Die Völkerverbandsversammlung trat heute nachmittag kurz vor 4 Uhr zusammen. Der Kommission für die Prüfung der Vollmachten lag von dem Ergebnis der Arbeit noch nichts vor, da verschiedene Delegierte noch keine Vollmachten vorzeigen konnten. Die betreffenden Prüfungen wurden auf die nächsten Tage verschoben. Man spricht hierauf zur Wahl der Präsidenten und Vizepräsidenten.

Genf, 6. September. Der erste Sitzungstag des Völkerverbandskongresses war im wesentlichen durch die Wahl des Präsidenten ausgefüllt. Dieselbe wurde auf den Nachmittag verschoben. Balfour (Schweden) und Lord Carnarvon für England vor, die Franzosen nannten einen eigenen Kandidaten. Gewählt wurde Carnarvon. Der Kongress nahm diese Wahl mit Applaus an, bei den Franzosen rührte sich jedoch keine Hand. Die Wahl der Vizepräsidenten wurde vertagt, da erst die Wahl der Kommissionspräsidenten erfolgen und aus ihnen die Vizepräsidenten gewählt werden sollen.

Zur Erklärung für unsere Leser machen wir darauf aufmerksam, daß der Völkerverbandsrat, von dem bisher in der oberste schlesischen Frage die Rede war, nicht dasselbe ist, wie die Völkerverbandsversammlung. Der Völkerverbandsrat besteht aus den Vertretern von 6 Regierungen, unter denen die Großmächte stets zählen. Die Völkerverbandsversammlung setzt sich aus den Vertretern fast aller Staaten der Welt zusammen. Sie ist gleichsam die Vollversammlung, von der der Völkerverbandsrat einen Ausschuss darstellt. Die Völkerverbandsversammlung hat sich mit dem oberste schlesischen Problem nicht zu befassen.

Ein Ereignis in Rom.

Rom, 6. September. Zur Ehrung des Papstes Benedikt am 6. Jahrestage seines Pontifikates sind aus allen Teilen des Landes über 40000 katholische Junglinge in Rom zusammengekommen. Sie haben dem Papst geliebt und gleichgültig am Denkmal Viktor

Emanuel Kränge mit dreifarbigem Bändern niedergelegt, deren Aufschriften die patriotische Gesinnung der katholischen Jugend Italiens unabweislich bekräftigen. Die Bevölkerung Roms hat diese katholisch-patriotische Rundgebung mit großer Begeisterung begrüßt. Zum ersten Male seit der historischen Besetzung an der Porta Pia am 20. September 1870 hat der Vatikan den von den katholischen Junglingen mitgebrachten nationalen Fahnen das Tor nicht verschlossen. Im St. Domastus-Hof besaßen sich Hunderte von Kriegeren vor dem segnenden Papst. Die Presse unterläßt nicht, auf die tiefe Wandlung aufmerksam zu machen, die sich in den höchsten kirchlichen Kreisen hinsichtlich des italienischen Einheits-tages vollzogen hat.

Von den Türmen des Vatikans flatterten zum ersten Male die grün-weiß-rotten Banner des Königreichs. Die Messe wurde auf dem St. Petersplatz abgehalten, was seit dem Jahre 1870 gleichfalls nicht mehr vorgekommen war.

Die Hungersnot in Russland.

Kopenhagen, 2. September. Dem „Dankens Abend“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Hungerbewegung in Russland rändig zunimmt. Die Sowjet-Regierung hat in Moskau einen besonderen Ausschuss eingesetzt, deren einzige Aufgabe die Bekämpfung der vielen Aufstände ist, die in allen Teilen Russlands ausbrechen, namentlich in von Hungersnot heimgesuchten Gebieten. Das Gebiet von Samara ist vollkommen von Lebensmitteln entblüht. Alles zur Verfügung stehende Unkraut, das nur irgendwas schmeckt, wird zu hohen Preisen verkauft. Als Fleisch gibt es nur noch Stattenfleisch. Infolge dieser Ernährung sind unter der Bevölkerung zahlreiche Krankheiten ausgebrochen. Zwei Dampfer mit 1200 Tonnen Lebensmitteln der amerikanischen Hilfsaktion sind in Riga eingetroffen. Nach Moskau sind bereits 23 Eisenbahnwagen mit amerikanischen Lebensmitteln abgegangen. Elf Mitglieder der amerikanischen Hilfsaktion reisen in der nächsten Woche dahin ab.

Oberschlesien.

Le Rond zurückgekehrt.

Doppel, 5. September. General Le Rond traf gestern früh 7^{1/2} Uhr hier ein. Ein Empfang fand nicht statt.

Paris, 4. September. General Le Rond sollte Freitag abend in Duppel eintreffen. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Mit der Rückkehr Le Ronds nach Oberschlesien wird es möglich sein, endgültige Mitteilungen über die Verteilung der alliierten Truppen sowie von Pferden und Bagagen für den kommenden Winter zu treffen. Die Angelegenheit ist von Bedeutung und zwar sowohl aus politischen Rücksichten als auch aus taktischen, und mit der unmittelbaren bevorstehenden Ankunft der Verbände der französischen Truppen in Oberschlesien, General Gratier, ist von seinem Posten abberufen worden und durch den General Kollin ersetzt. Die Ursache der Abberufung des Generals Gratier ist nicht bekannt gegeben.

Falsche Karten.

Paris, 4. September. Der Genfer Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die Beratungen der Interkommission nach einem peinlichen Zwischenfall einen Ausschub

erleiden werden. Man entdeckt nämlich, daß die Karten, aufgrund deren der Oberste Rat beriet und die dem Völkerbund übermittelt worden waren, nach verschiedenen Richtungen vollkommen falsch waren. In diesen Karten waren nach Farben eingeteilt, von welchen Gemeinden sich eine deutsche oder eine polnische Mehrheit bei der Abstimmung ergeben hätte. Infolge eines bedeutenden Irrtums hat man in vielen Fällen sowohl den Deutschen als auch den Polen die gleichen Gemeinden zugeteilt. Gemeinden mit einer polnischen Mehrheit von über 10 000 Personen waren in deutschen Farben eingeteilt und andere Bezirke mit einer großen deutschen Majorität in polnischen Farben. Es ist kein Wunder, daß der Oberste Rat, der sich auf diese Karten verließ, Schwierigkeiten hatte. Das Sekretariat des Völkerbundes arbeitet nun daran, die Karten auszubessern. Doch werden mehrere Tage vergehen, ehe diese für den Völkerbundrat bereitgestellt werden und es werde wahrscheinlich erst am 10. September möglich sein, eine Entscheidung zu treffen.

Die Bestimmung der Oberschlesier maßgebend.
Genf, 3. September. Dem Beschluß des Völkerbundrates, den Vertretern der vier unbeteiligten Mächte die Berichterstattung über die oberschlesische Frage zu übertragen, wird große Bedeutung beigegeben, da der englisch-französische Konflikt dadurch eine gewisse Entspannung erfährt. Die Regelung der oberschlesischen Frage dürfte einen Kompromiß zwischen der englischen und der französischen Auffassung darstellen, wobei allerdings die Frage nach der englischen Auffassung ausschlagend ist. Es wird vor allem für wertvoll gehalten, daß die Bestimmung der Einwohner selbst gehört werden darf, wobei jedes Druckmittel sowohl von deutscher als polnischer Seite ausgeschaltet sein wird.

Genf, 8. September. Der Ausschuss des Völkerbundrates zur Vorbereitung der Entscheidung über Oberschlesien hat in seiner Montagtagung die Berichterstattung in Versailles dem Vertreter Brasiliens übertragen. Die Montagtagung befaßte sich außerdem noch mit der Erledigung einer deutschen Eingabe an den Ausschuss.

London, 7. September. Der Berichtserhalter der „Westminster Gazette“ meldet, die vom Völkerbundrat mit der Berichterstattung über die oberschlesische Frage betrauten vier Mitglieder würden wahrscheinlich ihren Bericht bis zum 10. September fertig haben. Es könne schon jetzt zuverlässig erklärt werden, daß der Völkerbundrat in der oberschlesischen Frage eine Entscheidung treffen werde, die weder in Uebereinstimmung mit den britischen Vorschlägen, noch mit den französischen sei, und daß er ganz unabhängig vorgehen werde. Die Entscheidung des Rates solle, nach dem Berichtserhalter, sowohl Polen als auch Deutschland und vor allem der oberschlesischen Bevölkerung Befriedigung erkalten.

Nicht vor Ende Oktober.

Basel, 5. September. Die „Baseler Nationalzeitung“ will aus Berliner Regierungskreisen erfahren haben, daß man sich in Berlin seiner Hoffnung hingibt, die oberschlesische Frage vor Ende Oktober entschieden zu sehen.

Entscheidung am 1. Dezember?

Doppel, 6. September. Von beachtenswerter französischer Seite wird mitgeteilt, daß die Entscheidung über Oberschlesien erst am 1. Dezember 1921 fällt, die Besatzungstruppen sollen am 12. Januar 1922 aus Oberschlesien abziehen.

Oberschlesien — Saarstaat?

Paris, 8. September. Der Spezialberichtserhalter der „Information“ aus Genf meldet, daß, obgleich die Mitglieder des Völkerbundrates über ihre Arbeiten volles Stillschweigen bewahren, man den Eindruck habe, daß die Lösung der oberschlesischen Frage in der Richtung eines unabhängigen Oberschlesien unter der Kontrolle des Völkerbundes nach dem Muster des Saargebietes erstrebt werde.

London, 8. September. Die „Dena“ meldet: In diesem unterrichteten Kreise wird mit Bestimmtheit behauptet, daß man sich in London und Paris ernstlich (?) damit beschäftigt, der Völkerbundratskommission eine neue Abstimmung in Oberschlesien vorzuschlagen.

In Berliner amtlichen Kreisen ist bisher hiervon nichts bekannt. Man wird gut tun, beide Meldungen mit großem Zweifel aufzunehmen.

Dr. Lutschfel über Oberschlesien.

Berlin, 8. September. In der heutigen Pressekonferenz sprach Dr. Lutschfel über Oberschlesien. Ein Putsch sei kaum zu erwarten und würde auch von England nicht zugelassen werden. Die wirtschaftliche Lage in Oberschle-

sien ist sehr schlimm. Die Presse sollte versuchen zu erreichen, daß der Völkerbundrat die Lage an Ort und Stelle studiert. Zunächst wird die Durchführung der beiderseitigen Friedenspläne in die Wege geleitet. Es handelt sich dabei um 25- bis 30 000 deutsche und 2000 polnische Friedenspläne. Langsam und einzeln werden so unsere Leute in diejenigen Orte zurückgeleitet, wo die Verbringung genügend weit vorgeschritten ist. Eine zweite Abstimmung ist unwahrscheinlich, auch die Entente wünscht sie kaum.

Votales u. Provinzielles.

Sobran D.-S., den 9. September 1921.

Stadtverordnetenversammlung. Die für Donnerstag den 8. d. M. nachmittags 4 Uhr anberaumte Sitzung konnte, da einige Mitglieder des Kollegiums durch eine Sitzung des Reichstagsauschusses in Anspruch genommen waren, erst um 5 Uhr beginnen. Die Versammlung war bereits für beschlußfähig erklärt worden, als die zur Beschlußfähigkeit noch fehlenden Herren sich einfanden. Anwesend waren 14 Stadtverordnete, am Magistratspräsidenten Herr Bürgermeister Lang und Herr Ratsherr Volzger. — Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas Herr Vorsteher Anz ein Schreiben des Herrn Rathsherrn Hanslik, wonach dieser gegen seine Uebergebung der Besorgung des durch die Amtsniederlegung der Frau Jiska freigebliebenen Stadtverordnetenmandats Einspruch erhob. Infolgedessen wurde die auf der Tagesordnung stehende Einbringung des Herrn Welsch unterbleiben. (Anschließend ist, wie bereits in zwei anderen Fällen, das Wahlbüro nicht in Tätigkeit getreten, denn sonst wäre der Name der nach der Liste der in Frage kommenden Partei anzukündigenden Person zweifelsfrei festgestellt worden. D. Red.) — Zwei Dringlichkeitsanträge und zwar die des Herrn Vorsteher Anz als Ratskommunikationsmitglied für den ausgeschiedenen Stadtverordnetenmeister Schlan und die Festsetzung einer neuen Baukostenverordnung wurden vorweg erledigt. — Die Tagesordnung begann mit der Bekanntgabe eines Beschlusses der Witwe des im Mai d. J. verstorbenen Polizei-Wachtmeyers Ringer um Gewährung einer Unterzahlung. Es wurden ihr dem Magistratsantrage entsprechend 300 M. bewilligt. Ein Antrag des Ratsarbeiters Pawelko, ihm zu den Kosten der Beerdigung seiner Frau einen Zuschuß zu gewähren, fand infolge seiner Erledigung, als entgegen dem Magistratsantrage ihm statt 300 nur 150 M. bewilligt wurden. — Kenntnis nahm die Versammlung davon, daß das Lohn der Dienstmädchen im städtischen Krankenhaus auf monatlich 100 M. festgelegt wurde. — Ebenso wurde dem Kollegium die erfolgte Anstellung des Stadtschreibers Herrn Gabriel bekanntgegeben. Sein Antrag auf Erstattung der Langzeitkosten wurde einer späteren Entscheidung vorbehalten. — Die den Reichs- und Staatsbeamten zuerkannte Notzulage wurde auch den städtischen Beamten und Angestellten bewilligt, und zwar bei den Beamten der vollen Betrag, während den Angestellten nur die aus Reichsmitteln zu zahlenden 80 % gewährt wurden. — Die Hundesteuerordnung wurde dem Magistratsantrage entsprechend abgeändert und zwar soll die Steuer für 1 Hund 50 M. und für jeden weiteren weiteren Hündchen 10 M. jährlich betragen. — Der städt. Haushaltsrat, der in Einnahme und Ausgabe mit 472800 M. balanciert, wurde antragsgemäß bewilligt. An Realisten sind 187499 M. anzubringen und wurden hierzu die Steuerläge wie folgt genehmigt: 1500 % zur Grundsteuer, 1500 % zur Gewerbesteuer, 1000 % zur Gebäudesteuer und 1000 % zur Betriebssteuer. Bei der Stadtdorlage kam Herr Stadtdirektor Jenderke auf die Unrentabilität des städt. Elektrizitäts- und Wasserwerks zu sprechen. Er erklärte, es sei dringend notwendig, daß endlich einmal hier Reformen geschaffen werden. Das Werk sei ein kapitalistisches Unternehmen, die Hauptsache bei einem solchen Unternehmen sei aber die Rentabilität. Er schlug darauf vor, einen Sachverständigen zu beauftragen, das Werk zu revidieren und durch Aufstellung einer genauen Berechnung darzulegen, in welcher Weise die Rentabilität herbeigeführt werden kann. Herr Bürgermeister Lang erklärte, daß er bereits in dieser Richtung Schritte unternommen habe und daß schon in den nächsten Tagen eine diesbezügliche Sachverständigenkommission in der Zentrale erscheinen werde. — Einigen vom Magistrat beschlossenen Verpachtungen städtischer Grundstücke stimmte die Versammlung zu. — Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß Herr Pastor Jenderke mit Recht seinem Bestreben darüber Ausdruck gab, daß z. B. mehrere Plätze in den städtischen Kollegien verwaist sind. Es sei dies ein bedauerlicher

Zustand, auch schon deshalb, weil verschiedene Kommissionen insolge Fehlens ihrer Mitglieder viele dringend notwendige Arbeiten nicht erledigen können. Er stellte den Antrag, die in Frage kommenden Herren (Ratmann Apotheker Heitwer, Stadtdirektor Dr. Jander, Stadtdirektor Dr. Wöringer und Rathsherr Lang) zur Erklärung darüber, ob sie ihr Mandat weiter ausüben gedenken oder daran verhandelt seien, anzufordern. Dies wurde zugestimmt.

Der Belagerungszustand aufgehoben! Der Belagerungszustand, der nunmehr über 4 Monate gedauert hat, ist laut Verordnung der J. R. am Mittwoch den 7. September mittags in ganz Oberschlesien aufgehoben worden. Mit ihm fallen auch alle Bestimmungen und Verordnungen, die mit dem Belagerungszustand im Zusammenhang stehen, darunter die Pressezensur, Alkoholverbot, Beschränkungen im Personenverkehr etc.

Ein neuer Tarif? Zur Entrichtung der Jahr- und Wochenmarkts-Standgebühren ist von der Stadtverwaltung Sobran für unsere Stadt ausgearbeitet und vom Bezirksausschuß in Oppeln genehmigt worden. Der Tarif, der die zu entrichtenden Sätze gegen früher zum Teil wesentlich erhöht, ist in der vorliegenden Nr. (Beilage) des Stadtblattes veröffentlicht, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Die amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene in Rybnitz teilt uns mit, daß die Rasse wegen dringender Abrechnungen bis zum 20. September d. J. geschlossen ist und Rentenbescheide bis zu diesem Tage daher nicht gezahlt werden.

Kein Markenmehl! Seit mehreren Wochen bereits ist in unserer Stadt kein Mehl gegen Brotmarken zu haben. In den Geschäften, die sich mit dem Verkauf von Mehl befassen, ist nur marktfreies und daher bedeutend teureres Mehl zu haben. Im Interesse der Allgemeinheit und besonders der ärmeren Bevölkerung unserer Stadt ist es dringend erforderlich, daß seitens der Lebensmittelkommission hierin bald Abhilfe geschaffen wird. In welchem Grade werden denn die Brotmarken ausgegeben? — Auch Krankenmehl (Anzugsmehl) ist hier seit langer Zeit nicht mehr zu haben.

Wohnungswirtschaft. Außer den bereits in voriger Nr. gemeldeten sind hierorts noch folgende Grundstücksverkäufe in letzter Zeit getätigt worden: Bodenbesitzer Wabrian, der nach Gleiwitz verzog, verkaufte sein Wohnhaus in der Breitenstraße an den Kaufmann Franz Kalwa aus Weiskretscham für 112 000 M., Sattlermeister Witze (Kurtz Nachf.), der seinen Wohnsitz nach Oberswalde bei Berlin verlegt, sein am Ringe gelegenes Wohn- und Geschäftshaus für den Preis von 80 000 M. an den Sattlermeister Lipina aus Weiskretscham. — Das der verm. Frau Monika Jwiala gehörige Wohnhaus in der Oberdorfstraße ging durch Kauf in den Besitz des Grundbesitzers und Landwirts Josef Jozow aus Gersdorf für 50 000 M. über, während Lotomoldführer Haudt sein Wohnhaus im Stadtteil Altschadowa an den Kleinrentner Socha aus Rybnitz für 65 000 M. verkaufte.

Ueberfall! Am Mittwoch den 7. d. M. wurde in Jagzgemünd Fräulein Friede Müller (Tochter des Gerichtsvollziehers Herrn Müller in Sobran), die beim dortigen Postamt beschäftigt ist, auf dem Nachhausewege nach ihrer in der Nähe des Postamts Jagzgemünd befindlichen Wohnung um 8 1/2 Uhr abends von mehreren Personen überfallen und nicht unerheblich verletzt. Nur ihrem lauten Rufen nach Hilfe hat sie es zu verdanken, daß die Verfechter von ihr abließen und unerkannt entkamen.

Herbstferien. Die Herbstferien an den höheren Schulen begannen in Oberschlesien nach der Ferienordnung am 30. September und dauern bis zum 12. Oktober.

Das Oberschlesienhilfswerk! Das Rheinische Braunkohlen-Syndikat E. m. b. H. in Köln hat dem Oberschlesienhilfswerk 250 000 Mark überwiesen. — Bei den beiden Wahlen wurden in 132 Wahlorten insgesamt 700 000 Mark gesammelt.

Die neue Fernsprechanordnung sieht bekanntlich die Einrichtung einer neuen Art öffentlicher Sprechstellen vor, wie sie bereits bei der früheren bayerischen Telegraphenverwaltung mit Erfolg in größerer Zahl betrieben worden sind. Es sind dies die gemeindlichen öffentlichen Sprechstellen. Sie werden ohne Prüfung des Bedürfnisses und ohne Erhebung der Einrichtungsgelder und des einmaligen Fernsprechantrags auf Antrag der Gemeindeverwaltung errichtet, wenn sich die Gemeinde verpflichtet, un-

angestellt einen Raum zur Verfügung zu stellen, die Sprachkurse und die Einteilung der Bekleidungsgegenstände ohne Zuschlag zu bedienen, Telegramme anzunehmen und weiterzugeben, Telegramme an Ortsbewohner aufzunehmen und zuzuführen, Personen im Ort zu Gefährden herbeizurufen, kurze Nachrichten von außerhalb an Ortsbewohner zu übermitteln, die tägliche Besorgung der Zill, ferner Kreissteuergewinn und die Weiterverteilung entgeltlicher Gewinne, letztere auszubringen und den Unfallselbstschutz zu besorgen. Die Gemeindevorstände sind die tägliche Besorgung an Orts- und Fernsprechanlagen von 600 Mark jährlich gewährleistet.

(Herbstaufenthalt für oberösterreichische Kinder.) Wie wir hören, werden erholungsbedürftige oberösterreichische Schulkinder winterbedürftiger Eltern in Herbstquartieren in Gellendorf, Kreis Steyr, Petruswälden, Kreis Wien, und in Traubenberg untergebracht werden. Die Auswahl der Kinder in den einzelnen Schulen erfolgt durch die Schuldirektoren und Schulleiter. Die Kinder werden kurz vor Beginn der Herbstferien, wahrscheinlich in einem Sonderzug, am dem man sich von zuständigen Eltern abholt, nach Steyr abfahren und dort kurz vor Antritt zur Herbstferien der Stadt abgeben. In Gellendorf usw. ist vorläufig eine Aufenthaltzeit von 4 Wochen vorzusehen.

(Die Regelung der Arbeitszeit.) Der Reichsarbeitsminister Baum hat dem vorläufigen Reichsarbeitsratsrat den Entwurf eines Gesetzes über die Regelung der Arbeitszeit gemäß dem Artikel mit der Bitte um Erlaßnahme überreicht.

(Eine Bauchsteuer.) Ein gewisser Ernst Ritter, gen. Stegert, aus Juchitten bei Rieding, verleiht an eine Anzahl d. u. s. w. Städte-Parlamente — und hauptsächlich auch an andere Reichsgemeinden — ein autographiertes Hand- schreiben von drei Foliositen Maßnehmenskriterien. Es ist unverständlich und phantastisch gehalten, sei aber, da es etwas gewiß ist — allerdings unvollständig — zum mindesten nicht entbehrt, der Deutlichkeit im Auszug mitgeteilt. Ritter wünscht, daß bei allen Volksgemeinden im Alter von 15 bis 70 Jahren erst der Bauch und dann der Bauchumfang gemessen werden soll. Bei wem der Bauchumfang größer als der Brustumfang ist, der soll eine Steuer bezahlen. Bei Männern beträgt sie im Alter bis zu 30 Jahren 1000 Mark, bis zu 40 Jahren 600 Mark und bis zu 70 Jahren 300 Mark für jedes 3 Zentimeter Brustumfang des Bauches. Im Alter von 50 bis 60 Jahren werden 5 Zentimeter, im Alter von 60 bis 70 Jahren 10 Zentimeter Bauchumfang festgesetzt. Dazu treten für solche, die eine stehende Lebensweise führen, vom 40. Lebensjahre an 5 Zentimeter und nach dem 50. Lebensjahre 10 Zentimeter Brustumfang der Schwere Kaufsteuer gelöst. Dazu treten für solche, die eine stehende Lebensweise führen, vom 40. Lebensjahre an 5 Zentimeter und nach dem 50. Lebensjahre 10 Zentimeter Brustumfang der Schwere Kaufsteuer gelöst. Wer beim Messen den Bauch einbricht, bekommt strafweise 10 Zentimeter mehr ange rechnet. Solche, welche die Schwere Kaufsteuer — sie wird in manchen Fällen über 10000 Mark jährlich betragen — nicht bezahlen können, müssen sie abarbeiten! — Es gibt doch allerlei Besteuerungsmöglichkeiten.

Begrüßungswort ist der Gedanke, die Steuern besser zu erheben, da deren Bauch ein jeder Gelante das Kaiser kann verheißt ist. Zwar werden dann die großen Bäuche beträchtlich hängen und verzagt, doch mühe Eltern und Gedächtnis verheißt, wer die Felten pag. Und wenn kein Vaterland ist teuer, für den ergibt sich auch der Schluß, daß man erst recht mit hoher Steuer ein großes Maul belegen muß.

(Auch bei uns nötig.) In Frankreich geht man zur Zeit daran, die Kinematographenindustrie zu reorganisieren. Was geht daran, aus allen Filmen die Szenen herauszunehmen, in denen Missetäter, Räuber und mochte die Dämonen in Mord und Gewalttaten eine Rolle spielen.

(Staatliche Klassenlotterien.) Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse der 18. (244.) Klassenlotterie hat begonnen. Unter Verlegung der Lose 3. Klasse hat die Einlösung der Lose 4. Klasse bis zum Mittwoch, den 14. September, abends 6 Uhr, zu erfolgen, andernfalls die Lose verfallen und anderweitig darüber verfügt wird. Die Auszahlung der Gewinne der 3. Klasse und die Ausgabe der Lose für die 4. Klasse erfolgt am 10. September.

(Der freigelegte Storch.) In Gellendorf in der Marktgemeinde Karl Dietmann und Frau die glückliche Geburt von vier Kindern an. Mutter und Kinder sollen sich den Verhältnissen entsprechend wohl befinden.

(Ein Wachmeister ermordet.) Ende August wurde der Wachmeister Thomas Palta zwischen Garmisch und Nußdorf auf dem Eisenbahndamm tot aufgefunden. Die Leiche wies einen Brustschuß auf. Der Verhaftete des Palta und seine silberne Uhr mit Ketten fehlten. Palta ist anscheinend auf dem Dienstweg überfallen und ermordet worden.

Hybnitz, 8. September. Der früherretirende Bäckermeister, Seligbacher Kramser hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Wohlan, 8. September. Wo ist die Ehre der Ehre? Im Laufe der vorigen Woche wurden beim Wohlfeileranten A. Klesler 3 Wagen Wehl von der Bohm (daselbst kommt aus Risse) abgeholt, aber in den Wehlaustrassen erhält man kein Roggenmehl. Wo dieses angeführte Mehl herkommt, kann man täglich sehen. Die Bauwirte, welche 30 und mehr Morgen Land besitzen, kaufen dieses Mehl aus dem unbefestigten Deutschland auf, wohl zu dem Zweck, ihre eigenen Genußstoffe zu hohen Preisen zu verkaufen. Die Hausfrauen sind gezwungen, das teure Backbrot zu kaufen.

Wentzen, 7. September. Die französischen Truppenteile verließen am Sonntag abend die Garnison Wentzen D.S. und wurden durch englische Infanterie ersetzt. Man hatte die Plätze vor den Hauptwachen und öffentlichen Gebäuden mit Truppen besetzt, um jede Demonstration zu verhindern, indem man es zu keinerlei Kundgebungen.

Cypeln, 6. September. Die alliierten Truppenverpflichtungen haben sich seit einigen Tagen auf der Risse nach Oberösterreich herum auf in Cypeln Engländer eingetroffen. Heute vormittag trafen hier Franzosen ein. Auf dem Wehlaustrassen hielt die französischen Truppen eine Parade ab. Ein höherer Offizier hielt an die Soldaten eine Ansprache. Darauf rückten sie in die Kasernen.

Betreffend Zahlung von Rentenvorschüssen an Kriegsverletzte und Kriegshinterbliebene.

Die Zahlung von Rentenvorschüssen an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene erfolgt fort ab nur noch in den nachstehend benannten Fällen und unter folgenden Bedingungen:
I. Rentenvorschüsse an Kriegsbeschädigte: An Kriegsbeschädigte werden Rentenvorschüsse nur dann gezahlt, wenn dieselben mindestens 40 % erwerbsunfähig sind, seit länger als 3 Monaten (vom Tage der Antragsstellung ab gerechnet) einen Rentenvorschuss nicht erhalten haben und infolge der Kriegsverletzung in eine Notlage geraten sind. Die Vorschüsse werden also nur an Stelle einer Unterstützung gezahlt. Die Ansicht, daß die Fürsorgebehörde Rentenvorschüsse in Höhe der den Kriegsbeschädigten zustehenden rückständigen Versorgungsgeldbeiträge zahlen muß, wie dies von den meisten Kriegsbeschädigten angenommen wird, ist irrig. Die Ausstellung von sogenannten Bedürfnisbescheinigungen durch die Gemeinden pp., wie dies bisher gebräuchlich worden ist, fällt von nun an fort. Es sind fortob seltenes der in Frage kommenden Kriegsbeschädigten eingehend begründete Gesuche an die Fürsorgebehörde Hybnitz einzureichen. Von da aus gehen die betr. Gesuche der Gemeinde bzw. der Volksgemeinschaft mit einem Fragebogen zu, die denselben auszufüllen und durch den zuständigen Amtsvorsteher nach Hybnitz zurückzusenden hat. Die Zahlungen erfolgen auch nicht mehr persönlich an die Kriegsbeschädigten, sondern gehen, soweit eine Bewilligung erfolgt ist, diesen durch die Post zu.

II. Rentenvorschüsse an Kriegshinterbliebene: Rentenvorschüsse an Kriegseltern werden fortob nicht mehr gezahlt. An Kriegswitwen können Rentenvorschüsse nur dann gezahlt werden, wenn die vorläufige Ummantelung der Versorgungsgeldbeiträge nach dem Reichsversorgungsgesetz noch nicht erfolgt und ein entsprechender Antrag bei der Fürsorgebehörde auch noch nicht gestellt ist. Auch hier werden Rentenvorschüsse nur dann bewilligt, wenn die Notlage auf den Verlust des Ernährers zurückzuführen ist und seit der letzten Rentenvorschusszahlung mindestens 3 Monate verstrichen sind. Hinsichtlich der Antragstellung auf Vorschusszahlung gilt daselbst: wie z. I. Anträge auf Zahlung von Rentenvorschüssen sind fortob nur schriftlich und zwar per Post an die Fürsorgebehörde einzureichen, ebenso erfolgen gleiche Zahlungen nur noch durch die Post.
Im Interesse der ordnungsmäßigen Abwicklung der Geschäfte kann von dieser Anordnung nicht abgewichen werden.

Bekanntmachung. Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Reichsausschusses vom 10. 9. 1919 betr. Errichtung des Kreismitteilungsamtes und Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel — veröffentlicht im Kreisblatt vom 13. 9. 1919, S. 206 und 207, St. 37 — wird noch folgendes angeordnet und zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

1. Die vorerwähnten Bestimmungen sind der Bevölkerung und vielfach auch den Gemeindevorständen noch zu wenig bekannt. Es kann j. d.ermann im eigenen Interesse nicht dringend

genug geraten werden, das Veräumte nachzuholen.

2. Räumigungen sind nur mit Genehmigung des Mittelteilungsamtes zulässig. Räumigungen wird das Mittelteilungsamt von dem Recht, die Kosten der Verfahrt von einem oder anderen Partei aufzuerlegen, mehr als bisher Gebrauch machen. Namentlich wird dies dann geschehen, wenn Anträge auf Erteilung der Genehmigung zur Räumigung leichtfertig und aus nichtigen Gründen oder auf Grund willkürlich falscher Angaben gestellt werden.

3. Jeder Abschluß eines neuen Mietvertrages — also ganz gleich ob er mündlich oder schriftlich abgeschlossen worden — ist binnen 1 Woche nach Abschluß des Mietvertrages dem Gemeindevorstande oder Ortsvorsteher anzugeben.

4. Die Gemeindevorstände und Ortsvorstände haben ein Verzeichnis der leeren und unbewohnten Räume anzuführen und auf dem laufenden zu halten.

5. Eine unbewohnte oder freierwerbende Wohnung darf erst weitervermietet werden, wenn der Gemeindevorsteher von seinem Recht, einen Mieter zuzuwiesen, innerhalb 8 Tagen nach Meldung der freien Wohnung nicht Gebrauch macht.

6. Bereite Wohnungen oder entbehrlige Teile bewohnter Wohnungen können von dem Kreis- und Kreisamtskommissar — das ist für die läublichen Ortsgemeinden der Kreisamtskommissar Hof, für die Stadt Sobran der Justizinspektor Karwath und für die Stadt Wohlan der Kreisamtskommissar Anton Filus — beschlagnahmt werden.

Sobran die Beschlagnahme von Wohn- und soz. Räumungen führt dem Betroffenen binnen einer Woche nach Zustellung der Verfügung die Beschwerde an den Kreisamtskommissar — in Sobran und Wohlan an den Magistrat — offen, der sie wenn er nicht eine Abänderung oder die Aufhebung der Verfügung anordnet, an das Mittelteilungsamt zur Entscheidung abgibt.

Der Beschlagnahmekommissar ist die Befugnis aller Räume zu erhalten und jede auf ihre Benutzung und Verwertung bezügliche Auskunft zu erteilen.

7. Die von dem Mittelteilungsamte erteilten Aufertigungen von Wohnverträgen und Vergleichungen sind kempflich, ebenso die von den Beteiligten eingereichten Vollmachten.

8. Auf die Strafbestimmungen in § 7 der Verordnung vom 10. 9. 1919 — (Kreisblatt St. 37 für 1919 Seite 207 — (Geldstrafe bis 1000 Mark) — wird noch einmal hingewiesen.

Hybnitz, den 12. August 1921.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Vorbereitende Besanmmachungen bringen wir hiermit erneut zur allgemeinen Kenntnis.
Wir weisen darauf hin, daß Ubertretungen für die Folge mit hohen Geldstrafen geahndet werden. Personen, die von auswärts zugereisen wollen und sich in Sobran D.S. ein Grundstück kaufen, dürfen erst dann zugereisen, wenn sie vom Magistrat die Zugangs-Genehmigung erteilt und vom Wohnungsausschuss die Wohnung zugewiesen erhalten haben.

Sobran D.S., den 8. September 1921.
Der Magistrat. Lauß.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 9. November 1921, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 — versteigert werden die Mitteilungsanteile des Kaufmanns Georg Niechoj aus Breslau Gesellschaft 118 des im Grundbuche von Ader Sobran Blatt Nr. 46 (eingetragene Eigentümerin am 10. Januar 1921, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Kaufmann Georg Niechoj und die ledige Luzie Niechoj (die Mitteilungsanteile der Luzie Niechoj ist inzwischen von Anna Gajny erworben) j. zur Hälfte) eingetragen Grundstücks-Gemarkung Sobran D.S. Kartenblatt 5 Parzellen Nr. 106, 107, 108, 109, 110, 292/104, 293/104, 294/105, 295/105, 335/111, 337/111, bestehend aus Acker, Weide und Wiese, 4 ha 98 a 69 qm groß, Katastr. Nr. 24,55 Taler, Grundbesitzerrolle Art. 40.
Sobran D.S., den 22. August 1921.

Mitteilungsamt.

Standesamts-Nachrichten von Sobran.
Sterbefälle.

Am 30. August die Oberhägerin Frau Franziska Pyhalla, geb. Gorgasch, 29 Jahre alt; am 31. Elisabeth, Tochter des Eisenbahnarbeiters Paul Ditzler, 6 Wochen alt; am 7. September der Pfleger, frühere Weber Alois Kroll, 26 Jahre alt.

Evang. Gemeinde Sohrau.
 Sonntag, den 11. September, vorm. 10 Uhr:
 Polnischer Gottesdienst.

Danksagung!

Für die uns aus Anlaß unserer
Goldenen Hochzeitsteler
 so zahlreich zugegangenen Glück-
 wünsche und Gratulationen, so-
 wie Blumenspenden sprechen wir
 hierdurch allen den herzlichsten
 Dank aus.
 Sohrau OS., 5. September 1921.
Konstantin Gladisch und Frau.

Für die uns anläßlich unserer Ver-
 mählung zugesandten Gratulationen
 und Geschenke danken wir auf diesem
 Wege herzlichst.
 Sohrau OS., den 8. September 1921.
Paul Drziszga und Frau
 Marie, geb. Golka.

Sohrauer Lichtspiele

Sonntag, den 11. September cr.:

**Grosser
 Eva May
 Prunkfilm**

Humoristisches Besprogramm!
 Anfang 6 u. 8 Uhr.

Warnung!

Hierdurch warnen wir alle Klatschbasen und
 Klatschweibern der Stadt Sohrau, besonders der
 Dorfstadt Kłiszczołka, Gerüchte über uns
 zu verbreiten, da wir sonst gezwungen wären,
 ihnen ihres losen Mäunders auf andere Art und
 Weise zu kloppen.

Paul Goslar, **Raphael Smietana,**
 Maschinenschlosser. Bäcker.

ff. Salzheringe
Marinierte Heringe (sehr schmackhaft)
Saure Gurken und Marmelade

offeriert
B. Elias, Sohrau
 Kolonialwaren.



Henko

Henkel's Wasch-
 Bleich-Soda

unentbehrlich für Wäsche und Hausnutz
 Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Der lieben Pfargemeinde Sohrau, meinen lieben Freunden und
 Gönnern von Sohrau und Umgegend sage ich für das mir erwiesene
 Entgegenkommen ein recht herzliches „Vergelt's Gott“ und sende
 aus dem kleinen, friedlichen Dörflein Roschowitzwald die
 herzlichsten Abschiedsgrüße.

Kaplan Franz Kania.

Habe mich hier als Arzt niedergelassen.

Dr. med. Neukirch

Sohrau OS., Obervorstadt 318 (Kaufmann Hallas).

Sprechstunden: Vorm. 8—10, nachm. 2—4 Uhr.

Dem geehrten Publikum von Sohrau und Umgegend die ergebene
 Mitteilung, daß ich das früher der Firma Schleier & Co. gehörige

Mehl- u. Produkten-Geschäft

von Herra Bäckermeister Hilla am 15. September cr. übernehmen
 und weiterführen werde. Es wird stets mein Bestreben sein, durch
 Unterhaltung eines reichhaltigen Lagers, insbesondere Führung
 auswärtiger Mehle, und durch prompte und reelle Bedienung die
 werte Kundschaft stets zufrieden zu stellen.

Mit der Bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch
 auf mich zu übertragen und mich durch gütigen Zuspruch in
 meinem Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichne

hochachtungsvoll

Alex Moll.

Große Versteigerung!

Aus dem Baumeister S. Eras'schen Nachlasse werden

Dienstag, den 20. September 1921, vormittags 9 Uhr
 folgende Gegenstände öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert:

3 komplette schwere und 1 leichter Arbeitswagen, 1 Feder-
 rollwagen, verschiedene Pflüge, 1 Kultivator, Eggen, Furchen-
 zieher, Ackerwalze, 1 Dreschmaschine mit Schüttler und Göpel,
 1 Reinigungsmaschine, 1 Siedemaschine, 2 Paar Heuleitern,
 2 Pumpen, Kunstdünger u. s. w.

Die Erben.

Sämtliche Sorten
Wein- u. Likörflaschen

kauft

R. Nawroth, Sohrau OS.

Meine am katholischen Friedhof gelegene

Scheune

beabsichtige ich zu verkaufen.

N. Hilla, Sohrau.

Mittelgroßer, scharfer

Wachhund

guter Rattenfänger, ist zu verkaufen.

Kotromba, Bahnhofstraße.

Ein Lehrling

kann sich melden bei
Bäckermeister W. Tyrtania.

Ein älteres, eheliches und sauberes

Mädchen

zum baldigen Antritt gesucht. Offerten an
 die Expedition dieses Blattes.

Hausgrundstück

beim Bahnhof steht preiswert zum Verkauf.
Luzia, Kłiszczołka,
 Bahnhofstraße 228.

Ein größerer Handwagen
 steht zum Verkauf bei

Franz Wewra, Friedriehstr. 26.

Unsere Postabonnenten

biten wir höflichst, das Abonnement auf das „Sohrauer Stadtblatt“ wie bisher bei Ihren Postanstalten bezw. Briefträgern erneuern zu wollen. Leider ist es uns nicht möglich, auch den Postbeziehern das „Stadtblatt“ für den Monat September anzeitiglich zuzustellen, da uns deren Adressen nicht bekannt sind; jedoch können auch diese, soweit möglich, das „Stadtblatt“ sich anzeitiglich in unserer Geschäftsstelle im September abholen lassen.

Verlag und Expedition
d. Sohrauer Stadtblattes.

Volales u. Provinziales.

Sohrau O.S., den 9. September 1921.

(Die Kartoffelernte.) Künftig einer in Jena veranstalteten Zusammenkunft pommerischer und mitteldeutscher Kartoffelhändler - Verbände wurde festgestellt, daß die diesjährige Kartoffelernte lange nicht so schlecht ausfällt, wie allgemein behauptet wird. Es sei sogar eine gute Mittelernte zu erwarten. Jedenfalls versagt der pommerische Markt über große Flächen.

(Eine Billigkeitsquelle im Oktober) Das „Allgemeine Handelsblatt“ in Amsterdam sagt für den Monat Oktober eine neue Billigkeitsquelle voraus, da die Warenabfälle in Europa sich ungeheurer angehäuft haben und die größten Bedarfsfälle, die nach dem Kriege vorhanden waren, bereits überbrückt seien. Die Billigkeitsquelle werde vornehmlich in Getreideartikeln, Textilwaren und Schuhen viel größer sein als im März dieses Jahres. (Offenlich trifft nicht das Gegenteil ein. D. Red.)

(Die Kastanie als Winterprophet.) Der 10. über die in der Zeit der Kohlenknappheit besonders wichtige Frage, ob wir einen strengen oder milden Winter bekommen werden, orientieren mich, der Beobachtungen in den nächsten Wochen genau das Verhalten der Kastanien. Nach den langwierigen Feststellungen des Professors der Botanik an der Universität in Gießen D. Hoffmann ist unsere Kastanien, die ja allenthalben angepflanzt ist, ein ziemlich zuverlässiger Prophet für das gnostische Winterwetter, und zwar kann man auf die Zeit des Winters aus dem Abfallen der reifen Früchte schließen. Je eher die Früchte reif werden, je früher der Tag heraustritt, um dem die nachfolgenden Frostschäden anspringen und die braunen glatten Kastanien zur Freude der Kinder herabfallen, desto milder wird der Winter werden. In Mitteldeutschland kann der 17. September als der Tag angenommen werden, an dem nach einer durchschnittlichen Berechnung normaler Weise die ersten Früchte der Kastanie ihre Hülle verlassen. In den südlichen Gegenden beginnt die Reife etwas früher, in den nördlichen später. Wenn nun die Kastanien bereits vor dem 17. September in Mitteldeutschland reif sind, dann haben wir für den Winter gute Aussichten. Professor Hoffmann fand, daß bei 10 Fällen einer anfallend frühen Kastanienreife normal ein anfallend milder Winter folgte. Als Durchschnitt seiner Beobachtungen ergab sich, daß in 71 aller Fälle die Winter, die auf eine frühere Reife der Kastanie folgten, warm oder jedenfalls nur mäßig kalt waren.

Läuse Wanzen
Schwaben Flöhe
Göllwurm
Bestehen Sie in 100000 sind aufzubehalten. Über den Erfolg nur mit (v. Braun) hergehehen Sie den Herren. Bestehen Sie nur Caloda. Wien. Zu haben in: Sohrau: Adler-Apotheke.

(Eine Riesenwachskerze zu Carusos Gedächtnis.) Zu Carusos Gedächtnis wird jetzt in Amerika eine Riesenwachskerze von 6 Meter Höhe hergestellt, die ein Gewicht von 1000 Pfund haben wird. Die Kerze soll alljährlich am Allerheiligentage brennen und für 5000 Jahre ausreichen. Wenn sie ununterbrochen brennen würde, so würde sie 18 Jahre und 7 Monate vorhalten. Die Kerze soll als Geschenk eines von Carusos fortbauend besetzten Waisenhauses nach Mexiko geschickt werden, um dort in der Kirche der Madonna von Pompeji aufgestellt zu werden.

Tarif

für die Entrichtung der Jahr- und Wochenmarkts-Steuer in der Stadt Sohrau O.S.

a) Jahrmarkt-Verkehr-gegenstände.

1) Von Waren die in Fäuder, Rifen, Rörden, auf Tisch, einer Bank, einem Stuhl, einem Tisch oder in eigenem Einwandgeschick usw. feilgeboten werden für jedes qm Raum 2,- Ml. pro halbes qm 1,- Ml.

2) Für Waren, welche auf Stangen oder ähnlichen Gegenständen, stehenden Gerüsten feilgeboten werden, z. B. Schuhmacher, Seiler, Kleider-Waren usw. pro lfd. Meter 1,- Ml.

3) Von Waren, die auf der Erde oder auf dieser liegenden Brettern verkauft werden, pro qm Raum 1,- Ml., pro halbes qm 0,50 Ml.

4) Von irdenen Topf- und groben Holzwaren pro qm Raum 1,- Ml.

5) Von jedem Pferd, Esel oder einem Stück Rindvieh, welches auf dem Marktplatze oder in den Gassen zum Verkauf aufgestellt wird, zahlt der Verkäufer, durchschnittlich $\frac{1}{4}$ Meter Raum angenommen, pro Pferd 10,- Ml., pro Rind 5,- Ml. Für ein fettes oder abjähriges Schwein à Stück 3,- Ml. Für ein junges Schwein, Kalb, einen Hammel oder Ziege à Stück 1,- Ml., Bammel pro Stück 0,50 Ml.

Ein Unterchied zwischen Stahelwischen und Fremden bezagl. des Marktstandgebühres findet nicht statt.

Dem handeltreibenden Publikum wird ferner bekannt gemacht, daß diejenigen, welche sich wegen dieser Abgaben zu entschließen, das Auslegen und Feilbieten ihrer Waren unterlagt und verbietet werden kann, erst nach den Erhebungen und Erhebungsberichtigungen gegen die Verkaufenden die Wänburg zuzieht.

b) Wochenmarkt-Verkehr-gegenstände.

1) Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen, Buchweizen, Hirse, Kartoffeln usw. pro Eek 1,- Ml.

2) Für Öl und Stroh pro eispännige Fuhre 3,- Ml., bezgl. pro zwispännige Fuhre 5,- Ml.

3) Graupen, Erbsen usw. für den Raum welcher belegt resp. bestellt wird pro Meter 1,- Ml.

4) Für eine Fuhre Fische, ganz gleich, ob ein- oder zwispännig 3,- Ml.

5) Für eine Fuhre mit Brot, ganz gleich, ob ein- oder zwispännig 3,- Ml.

6) Für Fässer, welche auf der Erde ihre Waren liegen haben oder auf Tischen verkaufen pro lfd. Meter 1,- Ml.

Gesläge l.
Pro Gans 50 Pfg., pro Galt 50 Pfg., für Hühner 30 Pfg., für Tauben 10 Pfg.

Schwarzvieh.
1) Für ein fettes oder abjähriges Schwein 3,- Ml.
2) Für junge Schweine, junge Ziegen, Hammel, Schafe 1,- Ml.
3) Für eine alte Ziege 1,- Ml.

Garten gewächse.
Der Raum, der damit belegt wird, pro lfd. Meter 0,75 Ml.

Ost.
1) Frische Breuen, Pfannkuchen, Apfel, auf Wagen pro Fuhre 3,- Ml.
2) In Eäden, Erbsen usw. für den Raum der

damit belegt wird pro Eek oder Korn 0,50 Ml.
3) Getreidetes Ost bis 0,50 Ml.
4) Ballstoffe usw. bis 0,50 Ml.

Brennmaterialien.
1) Für Brenn- und Kugelhölz pro eispännige Fuhre 3,- Ml., pro zwisp. Fuhre 5,- Ml.
2) Für Kohlen pro eispännige Fuhre 3,- Ml., pro zwispännige Fuhre 5,- Ml.

Holz- und Holzwaren.
1) Auf Wagen oder zweiräder. Karren pro Wagen oder Karre 3,- Ml.
2) Auf Tisch, Eäden oder auf der Erde für jeden benutzten qm 0,50 Ml.

Kalt usw.
1) pro eispännige Fuhre 2,- Ml.
2) pro zwispännige Fuhre 3,- Ml.

Töpferwaren.
1) pro qm Raum 1,- Ml.
2) pro halbes qm Raum 0,50 Ml.

Saubhähle, Schleifsteine usw. wenn dieselben auf Schabkarren oder Handwagen feilgeboten werden, pro Schabkarren und Handwagen 3,- Ml.

Waren, die in Fäuder, Rifen, auf Tisch u. s. w. aufgelegt werden.
1) Für Weidenbuden, Kargwarenbanden usw., größere und kleinere Tische pro qm welcher befüllt resp. belegt wird 0,50 Ml., pro halbes qm 0,25 Ml.
2) Schuhmacher oder Seilerwaren pro lfd. Meter 1,- Ml.

Diese angegebenen Tariffätze sind pro Tag zu zahlen. Wird das Standgeld lediglich nach dem Raum (nicht pro Wagen oder Tisch) berechnet, so ist das Standgeld nach Dezimetern zu berechnen, jedoch sind Bruchteile von Dezimetern nach von Vierzig in Aufschlag zu bringen. Ein Unterchied zwischen Stahelwischen und Fremden bezagl. des Marktstandgebühres findet nicht statt.

Dem handeltreibenden Publikum wird ferner bekannt gemacht, daß diejenigen, welche sich wegen dieser Abgaben zu entschließen, das Auslegen und Feilbieten ihrer Waren unterlagt und verbietet werden kann, erst nach den Erhebungen und Erhebungsberichtigungen gegen die Verkaufenden die Wänburg zuzieht. Der Tarif tritt vom 1. Juli 1921 in Kraft. Vom gleichen Zeitpunkt antritt der alte Tarif vom 22. April 1882 seine Gültigkeit.

Sohrau O.S., den 3. Juni 1921.
Der Magistrat. Lauf.

Vorstehender Tarif wird auf Grund der §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 26. April 1872 betr. die Erhebung von Marktstandgeld in Verbindung mit dem Gesetz für Abänderung einiger Vorschriften des Gemeindeabgabenrechts vom 6. Mai 1920 und des § 130 des Pfändungs- und Versteigerungsgesetzes vom 1. August 1883 genehmigt.

Doppel n, den 22. August 1921.
Namens des Bezirkshandelschusses
Der Vorsitzende.
J. B.: Unterschrift.

Gem. Heftung. H 21. 70/1.

2 zuverlässige Gatterschneider
und mehrere kräftige Arbeiter zum Holzauschnitten
steht sofort ein
Paul Szecepan, Dampf- und Hobelwerk, Sohrau O.S.

Thüringer Heilmittel
in bester Lebensqualität liefern ich von jetzt ab:
Gienfong-Öffenz Dgd. Ml. 18,-
Carmelitergeist " " 24,-
Pariq. Ragentropfen " " 24,-
Pain-Expeller " " 27,-
Hoffmannstropfen Dgd. Ml. 19,-
Waldriantropfen " " 14,75
Sarsaparilla Balsam " " 13,75
Wunderbalsam " " 11,50
Versand erfolgt per Nachnahme zuzüglich Porto und Verpackung.
Verlangen Sie bitte neue Preisliste gratis.
Otto Raam, Chemisches Laboratorium, Penig i. Sa. 74 R

Koslau, 6. September. (Der Verlagsvollzieher bei der Stadt.) In arge Bedrängnis ist die Stadt Koslau gekommen durch den Vertrag, den sie mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft bezüglich der Errichtung der neuen städtischen Lichtanlage abgeschlossen hat. Es ist bis heute noch immer nicht abzusehen, wann eigentlich die Beleuchtungsanlage fertig gestellt sein wird, obwohl der Vertrag schon vor Jahresfrist abgeschlossen wurde. Die Verwirklichung der neuen Lichtanlage verspricht natürlich auch große Geldsummen. Da die Stadt in sehr unglücklichen Finanzverhältnissen sich befindet, nahm sie seinerzeit bei der polnischen Bank ein Darlehen in Höhe von einer halben Million Mark auf, um die Ansprüche der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft zu betriebligen. Diese drängte auf weitere Zahlungen. Da die Stadt hierzu nicht in der Lage war, ließ die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft einen Pfändungsbescheid ergehen und belegte den Stadtwald und die städtischen Ziegelwerke mit Beschlagnahme. Auch die polnische Bank hat sich mit ihrer Forderung jetzt gleichfalls gemeldet. Wie die Sache enden wird, ist noch nicht abzusehen.

Nikolai, 6. September. Seit Monaten liegt die Wasserversorgung der Stadt Nikolai im argen. Höher gelegene Stadteile und Gebäude erhalten überhaupt kein Leitungswasser, die gänzlich gelegenen Handbathhäuser bekommen, wenn es gut geht, ein- bis zweimal etwas Wasser in der Woche, das aber zum Trinken nicht verwendet werden darf. Die zur Erhebung der Wasserrot angekauften Pumpen, sowie die wenigen noch von früher im Gebrauch befindlichen Brunnen genügen bei weitem nicht mehr, eine Stadt von vielen Tausenden von Bewohnern mit einwandfreiem Trinkwasser zu versorgen. Es ist unbedingt zu verlangen, daß diesem unhaltbaren Zustande baldmöglichst ein Ende gemacht wird. Sowohl einerseits von sanitärem Standpunkte sofortige Abhilfe gefordert werden muß, so liegt andererseits bei einem etwa ausbrechenden Brauche für die Stadt Nikolai die Gefahr vor, großen materiellen Schaden zu erleiden. Wie verlautet, beabsichtigt gewisse Kreise, wenn von städtischen nicht Durchgreifendes geschieht, sich direkt an die Regierung um Abstellung dieses unhaltbaren Zustandes zu wenden. — Buchdruckereibesitzer und Buchhändler Malek, Bischof der „Oberschlesischen Rundschau“, hat sein Geschäft und Grundstück an eine polnische Bank in Bautz verkauft.

Wegen die hohen Fleischpreise.

Berlin, 6. September. Amika wird mitgeteilt: Von dem preussischen Staatskommissar für Volksernährung ist gesagt worden, daß trotz des infolge der Weide- und Futterknappheit erhöhten Auftriebes von Schlachttot und des dadurch bedingten Stokens der Viehpreise die Fleischverkaufspreise für Fleisch vielfach schon ungerichtlich hohen Stand behauptet haben. Um der ersten Gefahr, welche diese ungerichtliche Preissteigerung für die Volksernährung und Volksgesundheit bedeutet, zu begegnen, hat der preussische Minister des Innern an die Regierungskommissionen folgenden Erlaß gerichtet:

Die bereits in dem Erlaß des Herrn preussischen Staatskommissars für Volksernährung vom 25. August d. J. behandelte unerträgliche Spannung zwischen den Verbraucherpreisen und den Fleischverkaufspreisen bedeutet eine so ernste Schädigung und Gefährdung der Volksernährung, daß eine Beseitigung des Mißstandes mit allen Mitteln angestrebt werden muß. Frühere Verfügungen haben gezeigt, daß ein Eingreifen der Kommunaloberbehörde unter Umständen preisregulierend wirken kann. Zunächst kommt dabei die Tätigkeit der Preisprüfungsstellen in Betracht, dann aber wird zu erwägen sein, ob nicht durch den Abschluß von Viehlieferungsverträgen mit landwirtschaftlichen Genossenschaften sowie durch Einrichtung einzelner städtischer Fleischverkaufsstellen ohne Schädigung des reellen Handels übererhöhter hohe Fleischpreise herabgedrückt werden können.

Ich erlaube ergo, sofort in Besuchen mit den Handelskammern zu prüfen, wo ein berechtigtes Vorgehen der Kommunaloberbehörde angebracht sein würde und gegebenenfalls auf die betriebligen Handwerks- und Gewerbetreibenden einzuwirken, daß sie die im Interesse der Volksernährung zur Beseitigung des Mißstandes erforderlichen Maßnahmen treffen. Auch bei der Durchführung dieser Maßnahmen wird sich eine Fälligkeit mit den Handelskammern empfehlen.

Communi-System
bewährtes Mittel gegen
Junber-Tripf
Odermeyer's Weichmal-
aus Wärmte.
Zur Pflegebehandlung ist
besonders zu empfehlen. Zu
haben in allen Apotheken,
Drogerien u. Warzäm.

- das
Sparen Sie
wenn Sie zum Waschen das in allen Gauen Deutschlands beliebte und altbewährte selbsttätige Waschmittel
PERSIL
gebrauchen.

Es spart Geld, weil
es keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erfordert, daher das Waschen verbilligt und die Wäsche schon!

Es spart Kohle, weil
nur einmaliges viertelständiges Kochen nach vorherigem Einsetzen in Persillauge nötig!

Es spart Zeit, weil
es gleichzeitig wäscht und bleicht, Rasenbleiche erspart und die Waschdauer verkürzt!

Es spart Arbeit, weil
es ganz von selbst wäscht, völlig mühelos, ohne Waschbrett, ohne Reiben und Bürsten!

Persil ist ohne jede Schärfe, enthält keine schädlichen Bestandteile, greift das Gewebe nicht an und gibt eine schöne feste Lauge, löst Staub und Schmutz völlig, entfernt die hartnäckigsten Flecken und macht die schmutzige Wäsche blendendweiß, frisch und duftend, wie auf dem Rasen gebleicht.

In Friedensqualität wieder überall erhältlich.
Nur in Original-Packung, niemals lose!

Der beste Lehrmeister ist ein Versuch!

Alleiniger Hersteller: **Henkel & Cie. Düsseldorf** auch der altbekannte „MENDO“ Persil's Wash- und Bleich-Soda

20 neueste Schnittmuster
im Werte von 30 Mk. **kostenlos**
enthält jedes der Winter-Albums:
BAND I. Damen-Moden
Beyer's Mode Führer
für die praktische **SCHNEIDEREI!**
nur 8 Mk. überall zu haben
wo nicht, vom Verlag Otto Beyer, Leipzig T.
Postcheckkonto 5229

Goldene Trauringe u. Ohrringe
in jedem Feingehalt sind stets zu haben bei
Engelmann, Sohn, Rischewzowa.

Verkaufe
11 Morgen Wiese
ca. 8 Morgen Feld und ein Wohnhaus
in Rowin. **Joh. Gettler, Gieseler.**

Adler-Räder
— in bester Zubehörtellen liefert preiswert —
H. Engelmann, Sohn, Rischewzowa.

Jüngeres Mädchen
für Botengänge und Büroarbeiten gesucht.
Matuscheck,
Rechtsanwalt und Notar.

Drucksachen
Sämtliche
für den Geschäfts- u. Privatbedarf
u. a. Rechnungen, Mitteilungen, Postkarten, Couverts m. Firma
werden geschmackvoll und preisgemäß angefertigt
P. Hunold, Stadtbuchdruckerei
Sohn u. S.

Ausziehtisch
zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Freie Schicksalsdeutung für alle!
Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war und viele tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr in Berlin niedergelassen und entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine Probendeutung für sein Leben anzunehmen.
Meine Arbeit wird Sie in Erkenntnis versetzen, kommen doch täglich Anerkennungsschreiben, die dies bezeugen.
Schreiben Sie aber sofort, ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe, ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, 1.— Mk. für Porto und Papier mit belegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.
Franz Moritz, Berlin 19, Schlieffnach 72
Handelsgerichtlich eingetragene Firma.

30 bis 45 Mark täglich
Nebenberuflich, nachweislich bei nur 2 bis 3 Stunden Tätigkeit. Prospekt No. 760 gratis.
P. Wagenknecht Verlag, Leipzig.

Zukunft!
Glück, Reichtum, Eheleben, Charakter wird nach Astrologie (Sterndeutung) berechnet. Nur Geburtsdatum und Schrift einreichen. Viele Demutskreiben aufzuweisen. Preis Mark 8.—, Nachnahme 9.—. Dierl, Hannover, Feldstraße 2, III.